

## Spiel mir ein Stück aus dem Leben

**Vierzehn Menschen mit Krebs haben sich zu der Improvisations-Theatergruppe „Die Tumoristen“ zusammengeschlossen. Sie spielen gegen ihre Krankheit an und machen anderen Erkrankten Mut.**

Nur eines ist an diesem Abend gewiss: Keiner weiß, was passiert. Weder die Schauspieler noch das Publikum. Improvisationstheater ist unberechenbar erfinderisch und im wahrsten Sinne des Wortes einmalig. Niemand hat vorher einen Text auswendig gelernt, eine Rolle geprobt oder ein Stück inszeniert. Die Szenen, die hier gespielt werden, entstehen spontan - frei nach Zurufen aus dem Publikum. „Jede Aufführung ist eine Uraufführung, ein zweites Mal gibt es nicht“, sagt Tumoristen-Gründer Professor



Foto: Die Tumoristen

Improvisationstheater „Die Tumoristen“: Wunderbare Form der Krankheitsbewältigung.

Wolfgang Wendlandt. Mit wenigen kurzen Sätzen führt der Psychologe scheinbar unsichtbar Regie und gibt dem Abend somit eine wohlthuende Struktur. „Was geht Ihnen gerade durch den Kopf?“, fragt er, um den Zuschauern kleine Geschichten zu entlocken. Persönliche Geschichten, die mal traurig sind, mal lustig, aber immer das Drehbuch für den Abend schreiben.

*Improvisationstheater  
lebt vom unmittelbaren  
Austausch zwischen  
Bühne und Publikum.*

Da ist die Dame, die im Rollstuhl sitzt und nicht bemitleidet werden will. Oder der junge Mann, der noch ganz traurig ist, weil sein Freund am Nachmittag abgereist ist. Sie liefern den Tumoristen den Stoff, den sie brauchen, um auf der Bühne aus sich herauszugehen. „Ich bin ein Rollstuhl, ich bin doch gut“, ruft Jutta laut und saust über die Bühne, während Michael gebetsmühlenartig wiederholt, dass endlich Schluss sein muss mit Mitleid. So erfährt jede persönliche Geschichte, ihre eigene Würdigung. Frei improvisiert und interpretiert von den Tumoristen. So lange und so viel, bis Wolfgang Wendlandt den Abpfiff gibt. Improvisationstheater soll spannend bleiben, nicht beliebig werden.

Die Tumoristen, das sind zwölf Frauen und zwei Männer zwischen 33 und 77 Jahren. Alle waren oder sind an Krebs erkrankt.

Und alle haben Spaß am Improvisationsspiel und „eine ungeheure Lust aufs Leben.“ Viel zu lange haben sie sich - wie viele andere Krebsbetroffene - aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen. Jetzt wollen sie mit aller Entschiedenheit zurück. „Ich bin wieder da, ich hab den Mut, mich zu zeigen“, sagt Wolfgang Wendlandt. Als selbst Krebsbetroffener und psychologischer Psychotherapeut mit langjähriger Theatererfahrung weiß er um den therapeutischen Effekt der Bühne. „Das Innere nach außen zu kehren, ist ein bewährtes Mittel bei der Krankheitsverarbeitung und hilft gegen Ängste und Depressionen. Besonders Menschen auf der Bühne wird viel Mut und Selbstvertrauen abverlangt, das bringt die Lebensgeister zurück.“

*„Wir trauen uns was  
und wir stehen zu  
unserer Erkrankung.“*

Seine Mitspieler können den heilsamen Effekt nur bestätigen. „Die Tumoristen haben mein Leben wieder in die Normalität geführt. Meine Lebensfreude kam zurück“, berichtet etwa Caren nach ihrem Auftritt im Berliner Szenetheater Bühnenausschuss. Oder Mirjam sagt, das Spielen tue ihr so gut. „Ich gehe jetzt mit einem wunderbaren Gefühl nachhause.“

2010 hatte Wolfgang Wendlandt die Idee zu diesem ungewöhnlichen Theaterprojekt, das bald den selbstbewussten Namen „Die Tumoristen“ trug. Die Idee kam so gut an,

Am 16. Oktober 2013 um 17 Uhr spielen die Tumoristen im CCCC. Weitere Informationen über die Tumoristen und ihren Spielplan gibt es unter [www.tumoristen.de](http://www.tumoristen.de)

dass weit mehr Interessenten mitmachen wollten, als aufgenommen werden konnten. Deshalb hat die Gruppe ihr Playback-Theater um ein weiteres Format erweitert: Das Spielplatz-Theater ist eine offene Bühne, bei dem auch das Publikum mitspielen kann.

Aber natürlich nur, wer will.

„Niemand wird bei den Tumoristen vorgeführt oder durch den Kakao gezogen“, erklärt Laienschau spieler Michael eine der goldenen Regeln des Ensembles. „Das unterscheidet uns von anderen Improvisationstheatern.“ Und auch die Vorgabe „Versuch nicht originell zu sein, sei einfach Mittelmaß“, klingt eher unkonventionell. Herrlich unverkrampft spielen die Tumoristen - weil ganz ohne Druck und nur zum Vergnügen. Schließlich ist es die Lust am Spiel und die Lust aufs Leben, die diese Menschen zusammenhält. Und dies kommt überzeugend rüber. Nur ein oder zwei Mal fällt an diesem Abend das Wort „Krebs“. Ansonsten dominieren Humor, Heiterkeit und ein erstaunliches Gemeinschaftsgefühl. „Vielleicht liegt es daran, dass wir alle die Nase vom Krebs voll haben und einfach leben wollen“, meint Michael. „Wir spielen wieder“, sagt er und bedankt sich beim Publikum für die Geschichten. ■

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Charité Comprehensive Cancer Center  
Invalidenstr. 80 | 10115 Berlin  
Tel. 030 450 564 622  
Fax: 030 450 564 960  
E-Mail: [cccc@charite.de](mailto:cccc@charite.de)  
Internet: <http://cccc.charite.de/>

Redaktion: Beatrice Hamberger  
Gestaltung: Christine Voigts | Astrid Holm  
Charité Zentrale Mediendienstleistungen  
Fotos: Charité, falls nicht anders angegeben

© Charité Comprehensive Cancer Center, 2013.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.